

Das Gipsmodell, der erste Schritt im Labor; wichtige Arbeitsunterlage; ansprechende Verkaufsunterlage!

H.-H. Bähr

Marburger Dental-Labor Jacob GmbH
Industriestr. 15, 35041 Marburg

Notizen

Bindeglied zwischen Zahnarztpraxis und Dental-Labor ist der Abdruck. Der erste Schritt im Dentallabor ist, die Herstellung eines Modells. Gips ist der am häufigsten verwendete Werkstoff bei der Modellherstellung.

Vorteile: Einfache Modellherstellung. Bindet zügig ab; glatte Oberfläche; große Härte, Abriebfestigkeit, Bruchfestigkeit; keine wesentliche Volumenänderung. Nach dem Abbinden bleibt er über längere Zeit dimensionsstabil und volumenkonstant.

Nachteile: Das Anmischverhältnis läßt nur geringe Toleranzen zu. Sonst unkontrollierte Veränderungen der angegebenen physikalischen Werte. Die endgültige Härte erreichen Superhartgipse und Hartgipse erst nach einer Lagerzeit von 6-7 Tagen in trockener Luft. Durch kurzzeitiges Wässern verliert der Gips seine Härte. (ca. 5 min im Wasser eine Härteminderung um die 50% an der Oberfläche) Diese Härteminderung ist nicht reversibel.

Probleme: Zu langes und zu starkes Rütteln beim Ausgießen: marmoriertes Modell, inhomogene Festigkeit → erhöhte Bruchgefahr. Abbrühen und Abdampfen des Modells: Löslichkeit des Gipses in Wasser (durch heißes Wasser verstärkt), Abtrag durch Strömung. (Durch die extreme Hitze beginnt eine Umkristallisation an der Oberfläche des Modells in abbindefähigen Gips).

Das Gipsmodell ist zum einen die Arbeitsgrundlage. Es muß detailgetreu und dimensionsgenau die Situation im Mund des Patienten wiedergeben. Ziel: optimale Passung und Funktionalität des Zahnersatzes. Selbst viele computerunterstützte Fertigungen wie z. B. Procera brauchen als Arbeitsgrundlage das Gipsmodell.

Auf der anderen Seite ist das Gipsmodell die Präsentations- und Verkaufsunterlage der individuellen Präzisionsarbeit, die der Patient in den Mund gesetzt bekommt. Sauberkeit, Farbe, Ästhetik, ein harmonisches Gesamtbild spielen dabei eine große Rolle.

Der Patient muß einen immer größeren Anteil seines Zahnersatzes selber zahlen. Deshalb will er über die möglichen Versorgungen, die Vor- und Nachteile und die Kosten vorher informiert werden. Durch diese Vorgespräche und die Entscheidung für eine Versorgung beginnt schon die Identifikation mit dem neuen Zahnersatz, die durch eine ansprechende Präsentation der fertigen zahntechnischen Arbeit weiter gefördert wird.

Das Image eines Dentallabors wird geprägt durch die Ausführung, Passung und Funktionalität einer prothetischen Arbeit; durch die Kommunikation und Beziehungen von Dentallabor zum Zahnarzt und zu den Patienten. Wie eine Arbeit ausgeliefert wird bzw. präsentiert wird, ist dabei ein ganz wichtiger Faktor.

Unsere Forderung: Das Modell muß nach der Herstellung der zahntechnischen Arbeit gut zu reinigen sein, um dem Zahnarzt und dem Patienten eine hochwertige Arbeit auf einem "schönen" Modell liefern zu können.

Marburger Gipstagung 1999